



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Stvdivm Veræ Sapientiaë

Vivo, Agostino di

München, M.DCI.

Cap. 21. Vom erschrecklichen Gericht welches gehen wirdt vber einen jeden Menschen in seinem lesten endt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47828](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47828)

Der Authoz redet von dem grausamen
vnd erschrecklichen Gericht/welches gehalten
wirdt vber einen jeden Menschen in seinem
lesten Endt.

Bleich wie ein Gefangner auff des Richters erfordern
vnd begeren/ gezwungen wirt sich zu presentiren vnd
zustellen vor seinem Richterstuel/ damit man nach ge
haltenem examine des procelles/ wisse/ ob er würdig sey ledig
gelassen oder aber condemnirt vnd verurteilt zu werden: Eben
also gehets einem jeden Menschen/ welcher inn die Gefengnis
muß dieses Lebens ist verordnet/ vnd/ nach vollendem Lauff
seines Lebens/ gezwungen wirdt zuerscheinen in der gegen
wertigkeit des allerhöchsten Richters vnd lebendigen Got
tes/ allda gar eigentlich examinirt soll werden sein ganzes
Leben/ auff dz er empfangt die Straff oder den Lohn seiner
Werck/ die er begangen hat in der Gefengnis dieser Welt.
Vor solchem Gericht warnet vns der Apostel sprechend:
Statutum est hominibus semel mori, post autem iudicium, als
wolt er sagen: Es hat der Allerhöchst verordnet/ daß ein je
der Mensch eins mahls sterbe/ vnd daß er nach seinem todt
auffstehe das sonderbare Gericht/ auff daß also ein jeder be
lohnt werde nach gelegenheit seiner guten od bösen begang
nen Werck. O wie sehr wirdt die sündige Seel erschrecken
vnd sich entsetzen/ wann zu ihr wirdt gesagt werden: Quid
hoc audio de te? Redde rationem villicationis tuae, iam enim nō
poteris villicare, das ist: Wie höre ich das von dir: Thue rech
nung von deinem haushalten/ dann du kanst meinem Hause
nicht mehr vorstehen. Du hast die Güter/ die ich dir geben
verzehrt in eytelkeiten/ du hast dein Zeit verwende vnd gesü
ndigt in meiner erzürnung: Du hast dein Reichthumb ange
legt zu erfüllung deiner schendelichen Begird/ vnd hast das
durch besleckt deinen Leib vnd Seel. Wie/ was ist das?
Haffn

Heb: 9.

Luc: 16.

hastu dergestalt die dir verliehene Zeit verwendet zu meinem dienst? Warumb hastu die Güter der Armen angelegt zum nutz deines Leibs vnd nicht meiner Ehr? So gib derwegen rechnung von deinem Leben/welches du bisher habest besessen guts zuwirken/vnnd aber dir hinfüran in ewigkeit nit mehr verliehen soll werden: In warheit/groß wirdt alsdann sein der schmerzen der Seelen/wann zu ihr in ihrem letzten ende geredt sollen werden dise wort/vnd wann rechnung von ihr begert soll werden von wegen aller ihrer gedanken wort vnd wercken/vnnd wann sie hinfüran keine verdienstliche Werck mehr wirdt können verüchten zuerlangung des ewigen Lebens.

O daß dise wort des Herrn zu Gemüt geführt würden von den Sündern/so würden sie gewißlich die Zeit ihres Lebens nicht als liderlich verzeihen in den eytelkeiten vnd göttlichen erzürnungen/wie sie pflegen zuthuen. Betrachte du ruchloser Sünder/wie sehr du dich scheimen werdest/wann in der gegenwertigkeit des himlischen vnd höllischen Heers/dir vor deinem Angesicht gelegt sollen werden deine Sünd/damit du also durch die Prob werdest überwiesen/vnd durch die erkenntnuß derselben erfülle mit schamb/schand vn̄ spott/ Inmassen vorherin gesagt ist worden durch den heilige Geist: *Reuelabo pudenda tua in facie tua*, das ist/ Ich wil dir deine Schämbe vnter dein Angesicht auffdecken. Betrachte/wann ein Jungfraw etwa auß schwachheit gefallen were in den Ehebruch/vnd aber/weil dise Sünd in der still vn̄ geheim gehalten wirt/sie einen weeg als den andern in ihren vorigen ehren verbliebe: Desgleichen/wann ein ehrlicher Mann etwa bezangen hette ein schwere fleischliche Sünd/wz es inen für ein große schandt sein würde/woferin sie von andern ansehenlichen Personen beziegen würden solches Lasters in beisein vnd gegenwertigkeit deren/die sie zuvor gehalten hatten für erbar vnd gerecht: Aber/O wie vil grösser wirdt da sein die confusion vnd schandt/welche begegnet wirdt der sündigen Seelen/wann ihr alle vnd jegliche Sünd werden fürgehalten werden zur zeit des sonderbaren Gerichts/welches beschehen wirdt/wann sie volbracht wirdt haben den

Nahum: 3

An 14

Lauff

Lauff ihrer Tagreis / vnnnd so gar zur zeit des allgemeinen jüngsten Gerichts / in gegenwertigkeit der Engeln / der Menschen vnd der Teuffeln :

Wie sehr nun diese confusion vnd schandt beängstigen werde das hertz des Menschen zur zeit solches Gerichts vnd examinis / hat vns dessen ein nachrichtung geben ein Religiosus in den alten Zeiten : Das von ihm lesen wir in dem Leben der Väter / daß er / im anfang seiner bekehrung / habe wollen anlegen ein Münchskutten : Weil ihm aber die Mutter verwehren wolte / sprach er zu ihr / daß er begere sein Seel zu erhalten / vnd daß sie ihn daran nicht solte verhindern. Weil dann sie das intent ihres Sohns nicht kondte verhindern / so hat sie lestlich drin bewilligt. Als nun der Sohn mit grossem vnwillen der Mutter / war auß dem Hause gangen / ward er ein Religiosus / aber er verhielt sich nit seinem Orden gemess / sondern er verzehrte sein zeit in der hinlässigkeit. Inmittlest starb sein Mutter / vnnnd er selbst fiel in ein schwere Kranckheit : In wehrender solcher Kranckheit ward er im Geist verzuickt vnnnd gestelle vom göttlichen Gericht / all da er vnter andern zu der Straff verurteilten Personen auch sandte sein Mutter. Was geschicht : Als die Mutter sahe ihren Sohn / erschrack sie / verwies ihm sein hinlässigkeit vnd sprach : Ach Sohn / was ist das : bist dann du auch kommen an diesem ort der Verdammnis : Sag mir / wo seind deine wort die du geredt hast / daß du in allweg wollest ein Religiosus werden / auff daß du erretten könnest dein Seel : Auff diese Red ward der Sohn aller schamroth / vnnnd wuste nicht / was er seiner Mutter solte für ein antwort geben : In diesem erschrecken vnd schamb kam er widerum zu ihm selbst / ward / vermittelst göttlicher Gnaden / widerumb gesunde : Er schlug aber diese vision nicht im Windt / sondern weil er erkannte / daß ihm solches / ohne allem zweiffel / were widerfahren auß sonderbarer göttlichen Gnad / so sperite er sich selbs ein / vnnnd nam mit allem fleiß das heyl seiner Seelen in obacht / er bewaunte bitterlich alle die ding / die er zuvor hinlässiger weiß hatte begangen / vnnnd verbrachte ein hartes / rauches vnd büssfertiges Leben / Vnd dermassen ernstlich kasteyte er seinen Leib /

daß

daß ihn etliche seine Mitbrüder hüten / seiner selbst etlicher
massen zumersehen: Aber er wolte sich nit dran kehren / sonst
der gleichsamb im zorn gab er ihnen zur antwort vnd sprach:
Weil ich nicht hab können leyden den verweiß / welchen mir
gegeben hat mein Mutter / wie köndte ich dann am jüngsten
Tag außstehen die confusion Christi vnd seiner Engeln?

O wie hoch zuwünschen were es / daß diese Exempel
gemerckt vnd betrachtet würde von allen Christen / fürnemlich
aber von den Religiosis / welche ihre himlische profelsion
hindan setzen / vnd im Orden vil ärger vnd gottloser wer-
den weder sie zuvor waren in der Welt. Glaub mir / mein
Bruder / glaub mir / daß zur selben Zeit / wann vnser Leben
geurteilt soll werden in gegenwertigkeit des erschrocklichen
Richters Christi / herfür treten würde vnser Widersacher /
vnd daß alsdann recitiert vnd abgelesen sollen werden die
Wort der verheißung so beschehen ist im Sacrament des
Taufes / allda wir verheissen vnd versprechen / daß wir ab-
sagen der Welt vnd seinem Pomp / dem Teuffel vnd seinen
Wercken: Den Religiosis wirdt auch / vber das / fürgelesen
werden der tenor vnd inhalt ihrer profelsion: Solgents würd
vnser Widersacher vnns minutim vnd eigentlich anklagen
wegen aller vnd jeden vnserer begangnen verbrechen / Vnd
so gar den Tag / die Stunde vnd das ort wirdt er nennen /
darinn wir solche Sünd verbracht. Nicht weniger wirdt er
alsdann mit höchsten freuden vnd siolocken in gegenwertig-
keit des aller gerechtesten Gottes / vns fürripffen / die weise-
gestalt vnd art wie wir solche Sünden haben verbracht:
Vnd er wirdt (wie dann solches der heilig Vatter Augustinus
hatt betrachtet) anfangen zureden vnd zusprechen: Gerech-
ter Richter / vrtheile vnd erkenne / ob nicht diser mein seye
wegen seiner Sünd / seythemal er nicht hat dein sein wollen
durch die Gnad. Dein ist er / durch die Natur / mein aber ist
er durch die miseri: Dein ist er durch den passion / aber mein
ist er durch die suggestion vnd vberredung: Dir ist er vnges-
horsamb gewesen / mir aber gehorsamb: Vnd vomm dir hat
er empfangen die Stol oder das Klaidt der vnsterblichkeit /
von

Aurigite
aures Re-
ligios.

von mir aber hat er empfangen ein Kleidt wie du es da sihest: Er hat verloren dein Kleidt/ mit meinem Kleidt aber ist er erschienen. Aber gerechter Richter/ weil dein Stuel geziert ist mit dem Kleidt der Gerechtigkeit/ vnd des Gerichtes/ so wtheile vnd erkenne du/ das diser mein seye/ vnd sambt mir solle verdambt sein. Alles was ich allhie hab mit mir bracht/ das bekenne ich das es mein seye/ Vnd weil dann diser hat mein sein wollen/ so begere ich was mein ist: Zudem/ soll der jenig billich sambt mir werden gestrafft/ welcher vnangehen du ihne erkauft hast mit einem solchen hohen Werth/ dannocht auß freyem willen sich mir hat wollen obligiren vnd verbinden.

Wer wolte sich nicht entsetzen vber dise wort eines solchen verfluchten höllischen Procuratoris vnd Philici? Vnd wer wird dermassen fromb sein/ das nicht diser bosshafftiger Widersacher etwas wider ihn sinde? Zumaln/ weil derselb mit gerechten vnd falschen anklagen sich vntersethet zuherischen vber ein jegliche Seel.

Ioannes Climacus schreibt von einem Einsidler namens Stephanus/ welcher 40. Jarlang hatte zugebracht im Göttlichen dienst/ mit wainen vnd guten Wercken/ vnd mit einer solchen reinigkeit des Gemüts/ das er so gar einen Leopard speiste mit seinen eignen Zenden: Letzlich aber als er gesälichlich krank lag vñ vnter dessen verzuckte war worden im geist/ sahe er etliche stehen zu der rechten vñ zur lincken beim Beth/ die forderten von ihm rechenschafft seines Lebens: Demselben gab er zur antwort: Ich bekenn/ das ich in disem hab gesündigt/ aber ich habs gebeicht/ vnd so lang dafür gefastet: Aber sie sprachen: Dem ist nit also/ er leugte/ er hats niemalen gethan: Vnd als sie ihm noch etwas anders fürhielten/ sprach er: Ja/ dem ist also/ aber ich habs bewaint vnd Gott dem Herrn abgebetten: Letzlich aber als sie ihm noch stärker zusetzten/ sprach er: Ja/ dem ist also/ vnd hierauff wuß ich nit zuantworten/ aber doch ist Gott barmherzig: Vnd mit zweiffelhaftigen worten gab er seinen geist auß. O tieffe der göttlichen Vrtheil/ wie wirts dann dem armen Sünder gehen/ welcher täglich so gar vil Pündtel machet der Todten sünden

Sünden vnd im wenigsten keiner Buß nichts nachgefragt/
weil diser heiliger vnd reiner Mann ist auß diser Welt ges-
chieden mit einem solchen zweiffelhafftigen iudicio? Aber
ob wir schon in allweg dafür halten können/ daß er/ vermit-
telst der götlichen Barmhertzigkeit/ darauffer gehofft/ habe
erlangt den Himmel/ so können doch wir vnvolkomme vnd
gebrechliche Sünder auß diesem Exempel lernen/ wie grosse
ursach wir haben/ zusehen das Gericht/ welches vber vns
gehen wirdt in vnserm lesten endt. Wehe vns armen Sün-
dern/ die wir im wenigsten nit gedencen an diesem erschöck-
lichen examine. Dann/ wosern wir dran gedechten/ so wür-
den wir nit dermassen sicherlich leben nach vnserm sinnlichei-
ten vnd appetiten/ sondern mit allem fleiß würden wir vns
hüten vor Sünden/ vnd vns immerdar bereit vnd gefast
machen mit fasten/ kasteien/ betten/ vnd Almosen/ zubezalen
für vnser begangne Sünd/ damit der Widersacher nichts
wider vns hecete fürzubringen in vnserm lesten endt. Vnd
dieser ursachen halben sollen wir vns wider vnser fleischlich-
heit gleichsamb erzürnen/ vns selbst kasteien/ vns selbst mit
vergiessung der Zähler anklagen/ vnd als lang wir in diesem
Fleisch seind/ wider dasselbe/ vermittelst der hülfß des Herrn/
streiten/ vnd seine böse neigungen vberwinden/ damit/ wann
man vber vnser Leben wirdt zu Gericht sitzen/ wir alsdann
wider vnser böshafftige Ankläger zum gütigen vnd gerecht-
ten Richter kecklich vnd mit vnerschöcknem Gemüt sagen
können: Feci iudicium, & iustitiam, non tardas me calumni-
antibus me. das ist: Ich hab geübt Gericht vnd Gerechtigkeit/
vbergib mich nit denen/ die mir gewalt vnd vnrecht thun. Psal: 118.

Cap. XXII.

Wie beschaffen sey der Standt der armen
Verdambten in der Höllen/ hergegen de-
ren im Paradies.

O

Gleich